

RALPH SKUBAN

# Der Wahrheit ins Auge sehen

DIE VISION DER KOSMISCHEN FORM –  
WIE DER KRIEGER ARJUNA GOTT BEGEGNETE



**ARJUNA**, DER KRIEGER, WÜNSCHTE SICH GOTT ZU SEHEN. GOTT ERFÜLLTE IHM DEN WUNSCH. ER ZEIGTE SICH IHM IN SEINER EIGENTLICHEN, KOSMISCHEN FORM UND ARJUNA ERKENNT: GOTT IST ALLES.

**A**ls der Bogenschütze Arjuna, der Held der Bhagavad Gita, einst auf dem Schlachtfeld von Kurukshe-  
tra stand, die feindlichen Truppen vor Augen, da verzweifelte er und wollte nicht mehr kämpfen. In den Reihen der gegnerischen Truppen waren Bekannte, Freunde, Lehrer und Verwandte. So unvermeidlich wie falsch erschien ihm dieser Krieg. Das brachte ihn in seine tiefste Krise.

Arjuna war nicht allein auf seinem Streitwagen. Krishna war als sein Ratgeber bei ihm. Obgleich die beiden schon als Kinder zusammen spielten, war dem Krieger nicht bewusst, dass sein alter Spielkamerad nicht »einfach nur« ein Mensch war. Vielmehr war er ein Avatar, eine Inkarnation des Höchsten – wenn man so will: Gott, der sich als Mensch verkleidet hatte. Unmittelbar vor der Schlacht, im Angesicht des Todes, wird Arjuna die Wahrheit über seinen Freund erfahren und dessen wirkliche Größe schauen: In einer Vision Gottes, die Krishna ihm schenkt.

## DU BIST UNSTERBLICH

Krishna erklärt dem verstörten Krieger, dass das Höchste sich immer wieder in der Welt als Mensch zeigt, wenn das Böse überhand

genommen hat: »Um das Gute zu beschützen, das Böse zu zerstören und den Dharma wieder zu errichten, erscheine ich so Zeitalter um Zeitalter.« Das Wort Dharma steht für die Wahrheit, für die Gesetze des Kosmos, für alles, was gut und richtig ist. Meist erkennen die Menschen Avatare nicht. Oft wurden sie verfolgt und getötet. »Die Dummen«, sagt Krishna, »denken, ich sei körperlich und erkennen nicht meine wahre und höchste Natur, die nicht-manifest und unveränderlich ist.« Nicht-manifest und unveränderlich, das meint: Ungeboren und unsterblich. Und es meint eigentlich das Unvergängliche und Unsterbliche, das in uns lebt - absolutes, reines Bewusstsein, der »Funke Gottes«, der uns belebt. Bewusstsein stirbt nicht, es tritt nur in immer neue Erfahrungsräume ein, entwickelt sich, entfaltet sich. Leben und Tod sind das »Lern-Spiel-Feld«

unserer Seele. Was stirbt, ist nur der Körper, nicht unser essenzielles Sein, das sich immer wieder neue Erfahrungsräume sucht.

## ICH WILL GOTT SEHEN

Auf einer intellektuellen und emotionalen Ebene gelingt es Krishna mit poetischen Worten und schönen Bildern, Arjuna von alldem zu überzeugen. Doch der Krieger mag sich damit nicht zufrieden geben. Er will es vital und real – nach einer wirklichen Erfahrung dürstet ihn. Ich will Gott sehen! Krishna erfüllt ihm diesen Wunsch und schenkt Arjuna die Vision der kosmischen Form – so der Titel des 11. Kapitels der Bhagavad Gita. Es ist eine umwerfende Erfahrung, die Arjuna da macht – jenseits hübscher Bilder und weitab jeder Romantik oder weichgespülter Gefälligkeits-Spiritualität. Was Arjuna sieht, ist irritierend, überwältigend, letztlich unerträglich. Zu groß ist Gott, als dass man sein Antlitz aushalten könnte. Doch hören wir Arjunas eigene Worte:

*»Ich sehe dich: Ohne Anfang, Mitte und Ende, unendlich in deiner Macht. Deine Arme sind zahllos, die Sonne und der Mond sind deine Augen, und dein Mund gleicht einem flammenden Feuer, welches das All mit deinem Strahlen durchflutet.*

*Der Anblick deiner unbegreiflichen Gestalt ängstigt alle Welten – und so auch mich. Deine Münder habe ich gesehen: Ihre Fänge sind flammend wie die Feuer von Pralaya, in welchen sich das All auflöst. Jede Orientierung habe ich verloren und Frieden kann ich so nicht finden. Sei gnädig, Herr!«*

Und dann sieht Krishna das unausweichliche Schicksal der Krieger auf dem Schlachtfeld:

*»Sie alle stürmen in deinen schrecklichen Rachen mit seinen furchtbaren Zähnen. Einige verfangen sich darin und ihre Häupter werden zu Pulver zermahlen. Wahrlich, so wie die vielen Ströme der Flüsse in den Ozean fließen, genauso gehen diese Helden der Menschenwelt ein in deine flammenden Münder. Wie Motten in das brennende Feuer fliegen, um darin zu vergehen, genauso eilen all diese Wesen in deine Münder, um darin zu vergehen.«*

Während Arjuna mit Erschrecken der unendlichen Macht Gottes gewahr wird, sagt Krishna diesen großen Satz:

*»Ich bin die Zeit, mächtig und alles verschlingend, ich bin gekommen, die Welt zu zerschlagen.«*

Wenn Gott ALLES ist, das erkennt Arjuna hier mit Ehrfurcht, dann schließt das auch das Schreckliche mit ein. Wir können nicht einfach eine Seite der Dualität von der Ganzheit ausnehmen, so die Botschaft. All das Weh und all die Gewalt der Welt: Auch sie sind ein Teil der Ganzheit. Das mag uns nicht lieb sein, doch es lässt sich auch nicht negieren. Andererseits, so meine ich, dürfen wir darauf hoffen, dass der Kosmos in dieser seiner Ganzheit schon weiß, was er tut, dass in einem transzendenten Sinne alles richtig ist, was ist, und wir einen wichtigen Platz darin haben: Wir spielen eine Rolle auf der Bühne des Seins.

Krishna erinnert Arjuna daran, wer er ist: Ein Krieger, dessen Dharma es ist, zu kämpfen. Das ist es, was dran ist im Moment. Gehe hinein in diesen Moment! In voller Gegenwärtigkeit! Und im sicheren Bewusstsein, dass ICH – GOTT, bei und mit dir bin auf all deinen Wegen.

Ich möchte diesen Essay schließen mit tröstlichen Worten aus Krishnas Munde, denn auch davon gibt es viele in der Bhagavad Gita, dem zeitlosen Weisheitsbuch der Mystik:

*Ich bin das Eine, das erkannt werden muss, die reinigende Kraft, die Silbe AUM. Ich bin das Ziel des Lebens und der Pfeiler der Welt. Ich bin Anfang und Ende, Grund und Schatzkammer, unsterblicher Same. Ich schenke Wärme wie die Sonne, halte den Regen zurück oder schicke ihn aus. Ich bin Unsterblichkeit und Tod. Sein und Nichtsein – das bin ich, Arjuna.*

Und dieses dürfen wir nie vergessen: Wir sind ein Teil davon. Der Kosmos, ja Gott selber, kann nur ganz sein mit uns. Es sind unsere Augen, durch die er in die Welt schaut, die er jeden Tag neu erschafft. Selbst ein Reiskorn enthält die Ewigkeit.

\*\*\*

**RALPH SKUBAN** Die Textauszüge der Bhagavad Gita stammen aus: Ralph Skuban: *Die Bhagavad Gita. Das Weisheitsbuch fürs 21. Jahrhundert*, dtv-Verlag, München 2013. Infos: [www.ralphskuban.de](http://www.ralphskuban.de), [www.kaivalya-yoga.de](http://www.kaivalya-yoga.de)

